

## Über Fraßbilder der Raupen

F. PEKING, Lindenfels



Abb. 1: Fraßbild der Raupe von *Drymonia querna* F.

Es sitzen in der Regel 2—3 Raupen unterseits des Blattes und fressen von den Rippen aus Ausbuchtungen. Mit Zunahme der Raupengröße geht der Fraß so weit, daß nur Reste der Blattrippen stehen bleiben.

Abb. 2: Fraßbild der Raupe von *Pheosia tremula* Cl.

Die Raupe, die ihre Bauchseite nach oben gerichtet hat, frißt vom Blattstiel aus beide Blatthälften, von der Mittelrippe nur Stummel übrig lassend.

Abb. 3 a: Schabefraß (Blattgrün) der Jungraupe von *Demas coryli* L.

Abb. 3 b: nach der 2. und 3. Häutung zum Skelettfraß des Blattes übergehend. Die Raupen fressen blattunterseits. Übrigens bestärkt mich der Zweifel, daß dieser Falter eine Noctuide sein soll. Die Beobachtung bei der Zucht, das Einrollen und Zusammenspinnen der Blätter, der Schabefraß, ein typisches Beispiel der Spinnerraupen und das langsame Wachstum spricht dafür, daß

diese Art ein Spinner ist. Übrigens muß die Zucht als schwierig gelten. Ans Licht gehen meist nur die Männchen.

Abb. 4: Fraßbild der Jungraupe von *Notodonta phoebe* SIEB., die erst Löcher, später Ausbuchtungen von der Blattspitze her oder vom Stiel aus frißt, ähnlich der Raupe von *Pheosia tremula* CL.

Die bis jetzt gebrachten Fraßbilder zeigen, wie vielseitig die Biologie unserer Falter noch zu ergänzen ist. Es genügt nicht über Vorkommen, Erscheinungszeit, Lokalformen usw. zu berichten. Es gibt noch andere Faktoren, die einer Beachtung und Klärung wert sind. Sie allein können unsere Kenntnisse in der Biologie beträchtlich vervollständigen und erweitern. Sammler gibt es genug, wir brauchen Biologen!

## Literatur

PEKING, F.: Fraßbilder der Raupen, E. Z. 61. Jg. 1951–52, E. Z. 70. Jg. Nr. 23/1960, E. Z. 72. Jg. Nr. 6/1962, E. Z. 72. Jg. Nr. 11 1962, Broschüre: Widme Dich der Entomologie 1936. (Praktische Winke.)

Anschrift des Verfassers: Franz Peking, Lindenfels im Odenwald, DBR

## Kleine Erlebnisse

*Aporia crataegi* L.

W. EICHBAUM †, Schwerin

In Nr. 3/64 dieser Zeitschrift vom 30. 11. 1964, S. 25, schreibt Herr SBIESCHNE über diesen Schmetterling unter Ziffer 1:

„Der Falter trat am 8. 6. 1963 bei Kleinsaubernitz und am 9. 6. 1963 bei Niedergurig zahlreich auf, nachdem er viele Jahre verschwunden war. (Letzter Fund am 25. 6. 1954 bei Teichnitz mehrere Falter.)“ Hiernach betrug dort die Vakanz 9 Jahre. Sie kann bei *crataegi* noch viel länger dauern.

Von Kindesbeinen an war es mein brennender Wunsch, ihn einmal irgendwo in Mecklenburg zu sichten. Es glückte nicht, obschon ich — selbst in den Jahren, in denen ich nicht sammeln konnte — immer die Augen offen hielt. Ich mußte erst 77 Jahre alt werden, bevor mir ein Zusammentreffen mit diesem Falter beschieden war. Und wieder war es ein Spaß der ewig auf der Lauer liegenden kleinen Kobolde, der mir schließlich zu dem Ziel meiner Sehnsucht verhalf.

Anfang Juni 1959 besuchte ich wieder einmal meinen Freund Karl MÜLLER und seine Frau in Warin. Sogleich wurde für die Tage meiner An-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Peking Franz

Artikel/Article: [Über Fraßbilder der Raupen 167-168](#)